

DENUNZIERT – VERFOLGT - ERMORDET

Frau Marcus

Das Schicksal einer jüdischen Frau im Nationalsozialismus

Zur Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

Für die Unterstützung unserer Arbeit möchten wir uns bei den Stadtarchiven von Erkelenz, Essen-Steele, Mönchengladbach, der Alten Synagoge in Essen, Joseph Emonds und Lucia Skavron-Emonds bedanken!

Jacqueline Brockob

Sarah Heyer

Hanna Jakobi

Anja Kremer

Carolin Maurin

Katja Schöpgens

Tutorin: Janine Geuer

1. Unser Arbeitsbericht

Als wir das Thema des diesjährigen Wettbewerbs erfuhren, haben wir uns zusammengesetzt und uns über ein mögliches Thema Gedanken gemacht. Schließlich kamen wir auf die Idee das Stadtarchiv in Erkelenz zu besuchen, um uns dort über historische Gegebenheiten der Nachbarschaft in unserer Region zu informieren. Im Stadtarchiv berichtete uns Herr Rütten von einer jüdischen Frau, die in der Zeit des Nationalsozialismus auf dem Bauernhof der Familie Emonds versteckt worden war und schließlich durch Denunzierung verhaftet wurde. Was letztlich aus „Frau Marcus“ geworden war, sei nicht bekannt. Die Geschichte klang spannend und so entschieden wir uns, dem Schicksal dieser Frau auf die Spur zu kommen.

Herr Rütten nannte uns die Kontaktadresse der Tochter des Bauern, der die jüdische Frau bei sich aufgenommen hatte. Frau Skavron-Emonds, die nach dem Krieg geboren wurde und heute in Köln lebt, war bereit uns zu helfen. Wir luden sie zu einem Interview in unsere Schule ein, das am 30 November stattfand. Sie konnte uns viel über Frau Marcus und die Nachbarschaft im Dorf Terheeg erzählen. Außerdem stellte sie uns ein Familienalbum zur Verfügung, das wir für unsere Arbeit benutzen durften. Im Internet haben wir nach weiteren Informationen gesucht. Am Anfang gab es Probleme mit dem Namen von Frau Marcus, da sie in den Quellen mit verschiedenen Vornamen auftauchte. (siehe: Zur Quellenlage). Auf dem Hof nannte man sie nur „Frau Marcus“.

Im Januar sind wir nach Titz gefahren. Dort haben wir mit Joseph Emonds, dem Sohn des Landwirtes, ein Interview geführt.¹ Er hatte Frau Marcus gekannt, als er ein Kind war. Herr Emonds konnte uns weitere wichtige Informationen geben. Durch die Unterstützung der Stadtarchive in Erkelenz, Essen und Mönchengladbach und unseren Recherchen in den Holocaust-Datenbanken fanden wir schließlich heraus, was damals tatsächlich mit Frau Marcus geschehen ist.

Anhand einer Opferanzeige in der Datenbank von Yad Vashem konnten wir die Enkeltochter von Frau Marcus in den USA finden und Kontakt zu ihr aufnehmen. Sie ist 84 Jahre alt.

Nachdem wir die wichtigsten Informationen gesammelt hatten, begannen wir mit dem Verfassen dieser Arbeit. Da wir so viel herausbekommen haben, soll eine erweiterte Fassung unserer Arbeit in der Chronik der Stadt Erkelenz veröffentlicht werden. Auch die Stadtarchive in Mönchengladbach und Essen-Steele möchten eine Ausgabe unserer Arbeit haben.

¹ Es existieren zwei Joseph Emonds in unserer Arbeit: Der Pfarrer Emonds und sein gleichnamiger Neffe, mit dem wir gesprochen